

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

21.6.1889 (No. 167)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 21. Juni.

N^o 167.

Expedition: Karl-Friedrichs-Str. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1889.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Dichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 20. Juni.

Trotzdem neuerdings die allgemeine politische Situation und namentlich die Lage in Ost-Europa's in einigen Blättern eine nichts weniger als hoffnungsvolle Beurteilung erfahren hat, hält man in diplomatischen Kreisen an der schon wiederholt betonten überwiegend günstigen Auffassung der Friedensausichten fest. Das kam auch in der Rede zum Ausdruck, die Sir James Fergusson, der Unterstaatssekretär des englischen auswärtigen Amtes, gestern in der Jahresversammlung des konservativen Vereins von Wandsworth (bei London) hielt. Dabei dürfte es besonders bemerkenswerth sein, daß der englische Staatsmann in seiner Aeußerung über die Weltlage nicht eine Privatansicht, sondern nach seinen eigenen Worten die amtliche Auffassung der Regierung wiedergab. Er sagte nach einem uns zugegangenen Telegramm, die Regierung habe Grund zu der Hoffnung, daß das gegenwärtige Jahr eben so friedlich verlaufen werde, als es begonnen hat. Sir James Fergusson spricht allerdings von keinem besonders langen Zeitraum, denn das Jahr, dem er einen friedlichen Verlauf prognostiziert, ist zur Hälfte beinahe schon verlossen; aber so groß ist die Sicherheit für den europäischen Frieden eben trotz der im Ganzen wohl nicht unbefriedigenden Gestaltung der Verhältnisse doch nicht, daß ein Staatsmann in verantwortlicher Stellung seine Auffassung der Friedensausichten als eine für Jahre hinaus gültige ausgeben möchte. Jedenfalls darf man indessen aus Fergusson's Rede die Gewißheit entnehmen, daß an maßgebender Stelle in London — und wohl auch anderswo — die einzelnen Vorgänge, die in letzter Zeit die Presse so lebhaft beschäftigten, weder jeder für sich noch in ihrer Gesamtheit als bedrohliche Momente angesehen werden. Man wird überhaupt am besten thun, die europäische Lage nicht nach einzelnen Erscheinungen, sondern nach den allgemeinen Verhältnissen, den politischen Ereignissen und nationalen Strömungen zu beurtheilen. Wenn übrigens der englische Unterstaatssekretär sich über den hoffnungsvollen Fortbestand der friedlichen Aspecten äußerte, so darf er mit gutem Rechte einen Antheil an demselben der Regierung und dem Parlamente seines Heimatlandes, insbesondere dem Beschlusse einer raschen und beträchtlichen Vermehrung der englischen Flotte zuschreiben.

Das Reichsversicherungsamt hat, wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, unter dem 1. Juni d. J. entschieden, daß Arbeiten wie Gehen, Pflügen u. s. w., welche von städtischen oder ländlichen Gespannhaltern in fremden Land- oder forstwirtschaftlichen Betrieben verrichtet werden, zu dem Land- oder forstwirtschaftlichen Betriebe des Auftraggebers gehören, und die mit dem Gehen und Pflügen u. s. w. beschäftigten Personen als in dem betreffenden Land- oder forstwirtschaftlichen Betriebe beschäftigte Arbeiter zu betrachten sind.

Die Reichspostdampferlinie nach Ostasien hat nach Mittheilung von amtlicher Seite auch im Jahre 1888 in Bezug auf die Schnelligkeit der Reisen den Erwartungen entsprochen, welche von den beteiligten Kreisen auf Grund der Erfahrungen der Jahre 1886 und 1887 gehegt worden waren. Die einzelnen Reisen wurden durchweg schneller ausgeführt, als durch den Fahrplan vorgeschrieben war, so daß die Dampfer auf der Ausreise 1 bis 5 Tage — im Durchschnitt 2 1/2 Tage — vor der festgesetzten Zeit in Shanghai eintrafen. Noch größer war der erzielte Zeitgewinn bei den Rückreisen, indem die Schiffe bis zu 10 Tagen — im Durchschnitt 5 1/2 Tage vor der fahrplanmäßigen Ankunftszeit in Bremerhaven wieder einlangten.

Deutschland.

* Berlin, 19. Juni. Seine Majestät der Kaiser ist heute früh 2 1/4 Uhr von Dresden auf der Station Wildpark eingetroffen. Allerhöchsterseits begab sich sofort nach dem Neuen Palais.

Dem Vernehmen nach werden Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin am 21. d. M. Abends, von Schloß Friedrichstron nach Berlin kommen, um während der Vermählungsfeierlichkeiten im hiesigen königl. Schlosse ihren Aufenthalt zu nehmen. — Zur Theilnahme an den Vermählungsfeierlichkeiten wird auch Seine Majestät der König Albert von Sachsen aus Dresden hier eintreffen. Ferner haben sich Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen-Weimar angemeldet und werden am 21. d. M. Abends hier eintreffen. Ferner kommen der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Strelitz, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Oldenburg, der Herzog von Sachsen-Altenburg und der Fürst Reuß j. L., doch sind Tag und Stunde der Ankunft noch nicht bekannt. Seine Königl. Hoheit Prinz Heinrich trifft am 22. d. M. früh

in Berlin ein. Tags zuvor werden der Prinz-Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen nebst Gemahlin aus Kamenz in Schlesien hier erwartet. Ihre Hoheit die Herzogin Adelheid zu Schleswig-Holstein traf mit der Prinzessin-Dochter Fedore heute, Mittags, wie schon durch Privattelegramm gemeldet, in Potsdam ein. Ihre Durchlaucht die Prinzessin Amalie zu Schleswig-Holstein wird am 21. d. M. Abends und Ihre Hoheiten die Prinzessinnen Luise und Marie zu Schleswig-Holstein-Glücksburg am 20. Juni Abends hier erwartet.

In Gegenwart Ihrer Majestät der Kaiserin und des von Seiner Majestät dem Kaiser mit der Vertretung betrauten Prinzen Friedrich Leopold hat heute Vormittag in der Schulstraße die feierliche Grundsteinlegung für die neue Nazarethkirche stattgefunden. Der Kirchplatz trug aus Anlaß der Feier reichen Schmuck.

Bei dem Empfange der Abordnung des Bundesrathes durch Ihre Majestäten den König und die Königin von Sachsen richtete, dem „Dresdener Journal“ zufolge, der preuß. Staatsminister, Staatssekretär des Innern v. Boetticher, folgende Worte an Ihre Königl. Hoheiten: „Ew. Majestäten bitte ich allerunterthänigst, den ehrfurchtsvollen Glückwünschen des Bundesrathes zu der Jubelfeier des ehrwürdigen Hauses Wettin Ausdruck zu geben zu dürfen. Neben Ew. Majestät Allerhöchsthöhen in Ehrfurcht und Liebe ergebendem Volke sind es die hohen Verbündeten Ew. Majestät, welche lebhaft und warm das Fest mit ihrer Theilnahme begleiten, ein Fest, das schon in seiner äußeren Gestaltung ein schönes und bereedetes Zeugniß ablegt für die in einer achthundertjährigen geschichtlichen Entwicklung unverändert gebliebene Treue zwischen Fürst und Volk. Diese Theilnahme und zugleich die Freude darüber auszusprechen, daß es Ew. Majestäten vergönnt ist, die Feier ungetrübt begehen zu können, war dem Bundesrath Bedürfnis. Ich bin beauftragt, den Wunsch hinzu zufügen: Gott segne, Gott schütze Ew. Majestät, Allerhöchsthöhen königliches Haus und die sächsischen Lande!“

Generalleutnant v. Passow, Kommandeur der 22. Infanteriedivision in Kassel, ist in den Ruhestand getreten. Mit Führung der Division ist Generalmajor Prinz Friedrich von Hohenzollern, bis vor kurzem Kommandeur der 3. Gardebavalleriebrigade, beauftragt worden.

Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht folgende Allerhöchsten Gnadenakts:

Ich will im Anschluß an den seitens Seiner Majestät des Königs von Sachsen aus Anlaß des achthundertjährigen Regierungsjubiläums seines Hauses vollzogenen Gnadenakt für diejenigen Angehörigen des königlich sächsischen 6. Infanterieregiments Nr. 105, des königlich sächsischen Fußartillerieregiments Nr. 12 und der 15. (königlich sächsischen) Kompanie des Eisenbahnregiments sowie für diejenigen zu Truppendeilen und Anstalten Meiner Armee kommandirten Angehörigen des königlich sächsischen Militärkontingents, welche von militärischen Vorgesetzten oder von Militärgerichten Meiner Armee bestraft worden sind, folgende Strafen, soweit dieselben am 15. Juni 1889 noch nicht oder nicht vollständig vollstreckt sind, hiermit in Gnaden erlassen: 1. Alle im Disziplinarwege verhängten Arreststrafen, imgleichen die in den Fällen des § 28 der Disziplinar-Strafordnung für das Heer auferlegten Haftstrafen oder Geldbußen; 2. die auf vorgängige gerichtliche Untersuchung erkannten Arrest- oder im Garnisongefängnisse zu verbüßenden Gefängnisse, oder Haft- oder Geldstrafen. Ausgeschlossen bleiben jedoch diejenigen: a. gegen welche wegen eines der in § 37, Absatz 2, Militär-Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich, gedachten Vergehen auf Arrest oder Gefängniß, b. gegen welche neben einer dieser Freiheitsstrafen zugleich auf Verlegung in die zweite Klasse des Soldatenstandes oder auf Degradation, c. gegen welche auf mehr als vier Wochen gelinder, oder drei Wochen mittlern, oder vierzehn Tage strengen Arrest, oder auf Gefängniß oder Haft von länger als dreiwöchiger Dauer, oder auf Geldstrafe von mehr als dreißig Mark erkannt worden ist. Ich beauftrage das Kriegsministerium, für die schnelle Bekanntmachung und Ausführung dieses Erlasses Sorge zu tragen. — Friedrichstron, 14. Juni 1889. Wilhelm. — v. Verdy.

Im „Reichsanzeiger“ werden heute, wie schon telegraphisch kurz erwähnt, die zwischen den Regierungspräsidenten in Arnberg, Münsler und Düsseldorf, sowie dem Bergbaupräsidenten in Dortmund getroffenen Vereinbarungen zur Ausführung des Ministerialerlasses betr. die Untersuchung der von westfälischen Bergleuten über ihr Arbeitsverhältnis erhobenen Beschwerden veröffentlicht. Danach werden die Untersuchungskommissionen für jedes Bergrevier aus je einem Bergrevierbeamten, welcher die Untersuchung führt, und dem Landrath gebildet. Zunächst soll die Kommission die thatsächlichen Verhältnisse der Gruben, wosfür ein ausführlicher Fragebogen ausgearbeitet ist, feststellen, dann folgt die Vernehmung der Bergleute. Von letzteren sollen gehört werden: ein bis zwei Bergleute, die während des Streiks als Delegirte der Bergschaft fungirt haben, ein Knapp-

schaftsältester und diejenigen Bergleute, deren Vernehmung der Revierbeamte oder der Verwaltungsbeamte als wünschenswerth bezeichnet. Schließlich soll über die von den Arbeitern erhobenen Beschwerden eine Vernehmung des Vertreters des Bergwerbes und, soweit erforderlich, der Betriebsbeamten stattfinden.

Der Landeshauptmann von Ober-Guinea, Geheimer Oberpostath Kräfte, dessen Urlaub aus dem Reichspostdienst Ende dieses Monats abgelaufen sein würde, hat eine Verlängerung seines Urlaubs bis Ende dieses Jahres nachgesucht und Allerhöchst bewilligt erhalten, bis dahin ist anzunehmen, daß die Ueberleitung der Regierung von Kaiser Wilhelm's Land von der Neu-Guinea-Gesellschaft auf das Reich vollzogen sein wird, wie es der letzte Entwurf eines Nachtragsetats für den Reichshaushalt angestrebt hat. Man erwartet, daß alsdann Geh. Rath Kräfte als Landeshauptmann ferner in Neu-Guinea bleiben wird.

Der Landtagsabgeordnete Oberamtmann Jacobs, der den Kreis Ruppin seit 1887 im Abgeordnetenhaus vertrat, ist am 17. d. M. auf seinem Gute zu Treskow gestorben.

Auf den vom Kriegsminister gemachten Vorschlag hat Seine Majestät der Kaiser genehmigt, daß auch bei der Fußartillerie sowie bei den Pionierbataillonen und dem Eisenbahnregiment Preussische Offiziere und Unteroffiziere unter Gewährung von Ehrenpreisen für hervorragende Schießleistungen nach Maßgabe der Allerhöchsten Ordre vom 17. Mai 1888 abgehalten werden.

Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft, welcher durch Erlass vom 27. März 1887 die Rechte einer juristischen Person nach den Bestimmungen des preussischen allgemeinen Landrechts verliehen worden sind, hat das Ansuchen an den Bundesrath gestellt, daß derselbe ihr diejenigen Rechte zuerkennt, welche in dem Gesetze betreffend die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete vorgesehen sind. Der Aufsichtsrath der Gesellschaft hat in Gemäßheit eines ihm erteilten Auftrages zunächst verschiedene Aenderungen der Satzungen vorgenommen, welche übrigens nach Vorschrift des oben erwähnten Gesetzes die Genehmigung des Reichskanzlers erhalten haben. Nach dem jetzt in Geltung befindlichen Statut bedürfen Aenderungen desselben sowie der Beschluß, welcher die Auflösung der Gesellschaft anordnet, der landesherrlichen Genehmigung. Zur Beseitigung jeden Zweifels darüber, ob diese Vorschrift auch auf die in Rede stehende Wandlung Anwendung findet, ist unter dem 23. Mai eine königliche Ordre ergangen. Dem Bundesrath ist der „Köln. Ztg.“ zufolge der Antrag der Gesellschaft mit dem Material zur Beschlußfassung mit dem Bemerken zugegangen, daß nach Lage der politischen Verhältnisse in Ostafrika die thunlichste Beschleunigung der Angelegenheit einem dringenden Interesse entsprechen würde.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ theilt mit, daß die von Deutschland und Rußland am 13. Juni in Bern gethanen Schritte vom dortigen österreichisch-ungarischen Gesandten amtlich unterthät worden sind.

Kiel, 19. Juni. Der japanische Minister des Innern, Generalleutnant Graf Yamagata Arifomo, ist gestern Nachmittag zur Befichtigung der Marineanlagen hier eingetroffen.

Dresden, 19. Juni. Bei der Hofstafel am 17. hielt der Präsident des Reichstags, v. Levetzow, folgende Ansprache an Ihre Majestäten den König und die Königin: „Ew. Majestäten wollen geruhen, zu der Jubelfeier der Treue, die ganz Sachsen freudig bewegt und in Deutschland lauten Widerhall findet, den Ausdruck warmer Theilnahme und dankbarer Gesinnung huldvoll entgegen zu nehmen, welche Ew. Majestäten und dem sächsischen Volke darzubringen der Reichstag uns, sein Präsidium, beauftragt hat. Gott segne Ew. Majestäten, Gott segne das Haus Wettin und das Sachsenland auch im neunzehnten Jahrhundert und darüber hinaus, und zugleich mit Kaiser und Reich!“ Heute Nachmittag fand im Residenzschlosse eine Familienafel statt. Abends wohnten dem von der Stadt auf der Brühl'schen Terrasse veranstalteten Feste Ihre Majestäten der König und die Königin, die königliche Familie, sämmtliche hier anwesenden Fürstlichkeiten, das diplomatische Corps, die Generalität, die Minister, sowie Offiziersdeputationen bis zum Schlusse bei; das großartige Feuerwerk wurde leider durch Regen beeinträchtigt.

Stuttgart, 19. Juni. Gestern Abend fand anlässlich der Jubiläumsfeier ein Festmahl der Technischen Hochschule statt. Der Kultusminister Dr. v. Sarwey wohnte demselben bei und überbrachte der festlichen Versammlung die Grüße Seiner Majestät des Königs. Heute Vormittag erfolgte die feierliche Einweihung der vom

Verfönerungsverein hergestellten prächtigen Anlage „Karlshöhe“ und die Enthüllung der hierauf bezüglichen Gedenktafel. Im Namen der Majestäten wohnten der Feier Ihre Königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Wilhelm bei. — Die Kammer bewilligte heute verschiedene Nachtragsforderungen, unter anderem eine solche von 255 000 M. für Herstellung unterirdischer Telegraphenlinien von hier bis an die badische Grenze bei Forzheim. Hierauf vertagte sich das Haus bis zum 27. Juli.

Strasbourg, 19. Juni. Die „Landesztg. f. El.-Lothr.“ schreibt: „Wie wir hören, ist der Tag, an welchem Seine Majestät der Kaiser in Strasbourg eintreffen wird, noch nicht bestimmt; es ist auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die Reisepläne Seiner Majestät des Kaisers zunächst eine Verschiebung erfahren werden, wenn auch die Ausführung der Allerhöchsten Absicht, das Reichsland zu besuchen, feststeht.“

Schweiz.

Bern, 19. Juni. Der Bundesrath beantragt bei den eidgenössischen Räten, den Auszug und die Landwehr der Infanterie, den Auszug der Kavallerie, sowie den Auszug vom Park und Genie mit dem kleinstmöglichen Repetirgewehr M. 1880 zu bewaffnen, und verlangt die Ermächtigung, eine Anleihe bis zum Betrage von 16 Mill. Francs aufzunehmen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Juni. Der Grazer „Politik“ zufolge wurde ein für morgen angemeldeter Vortrag des russischen Schriftstellers Felepow polizeilich untersagt. — In Steyr fanden gestern Arbeiterkrawalle statt, bei denen die Gemeindegeldhäuser und öffentlichen Gebäude mit Steinen beworfen wurden. Erst gegen Mitternacht trat Ruhe ein. Aus Linz wurde ein Bataillon Infanterie requirirt. — In Linz ist der Altbürgermeister Wieser, 1848 Mitglied der Deputation des Reichstages, welche den Kaiser Franz Josef zur Thronbesteigung beglückwünschte, gestorben.

Pest, 19. Juni. Das amtliche Blatt veröffentlicht die kaiserliche Entschliessung, durch welche der Verkehrsminister Barot von der provisorischen Leitung des Ministeriums des Innern entbunden und Graf Giza Telek zum Minister des Innern ernannt wird. Gleichzeitig bringt das Amtsblatt noch eine andere Allerhöchste Entschliessung, mit welcher der Staatssekretär des Ministeriums des Innern, Franz Beniczky, dieser Stelle enthoben und zum Intendanten des Nationaltheaters und der königlich ungarischen Oper ernannt wird. In Anerkennung der erfolgreichen Dienste Beniczky's hat Seine Majestät demselben die Würde eines Wirkl. Geheimraths verliehen.

Italien.

Rom, 19. Juni. In der Kammer interpellirte heute bei der Beratung über das Budget des Ausherns Brunialti wegen der jüngsten Vorfälle zwischen französischen und italienischen Arbeitern. Der Ministerpräsident Crispi beantwortete, er habe von Frankreich Aufklärungen verlangt; die Lage der italienischen Arbeiter sei wegen der Eifersucht der französischen Arbeiter immer eine ernste. Die beiderseitigen Regierungen seien bemüht, den beklagenswerthen Zwistigkeiten ein Ende zu machen, aber es sei zweifelhaft, ob die Ursachen der Zwistigkeiten beseitigt werden könnten. Crispi erklärte ferner, die Regierung werde einen Deputirten zu der Berner Konferenz betreffend die Arbeiterschutz-Gesetzgebung entsenden, sie übernehme indeß keine Verpflichtung bezüglich der zu fassenden Beschlüsse.

— Ueber die gestrige Kammer Sitzung liegt folgender ausführlicher Bericht vor: Im Verlaufe der Debatte über das Kriegsbudget verlas der Präsident nachstehende von Baccarini und 27 anderen Deputirten eingebrachte Tagesordnung: „Indem die Kammer von der Ueberzeugung ausgeht, daß der bereits bewilligte Kredit von nur acht Millionen (die Regierung verlangt etwa elf Millionen) für die Bedürfnisse der afrikanischen Besitzung genügt und zu weiteren Besitzergreifungen die formelle Ermächtigung des Parlaments notwendig ist, geht sie zur Tagesordnung über.“ Der Präsident eröffnete die Debatte über diesen Antrag. Nachdem mehrere Redner theils für, theils gegen die Kolonialpolitik der Regierung gesprochen haben, ergriß Crispi das Wort. Der Ministerpräsident verteidigte die Haltung der Regierung in dieser Angelegenheit und erklärte: An dem Tage, an welchem man alle die afrikanische Politik betreffenden Schriftstücke veröffentlichen können, werde das Land sehen, mit welcher Wachsamkeit und Klugheit die Regierung vorgegangen sei, um aus der Expedition nach Massana ohne schwere Kämpfe alle nur möglichen Vortheile zu ziehen. Es wäre bellagenswerth, wenn der Regierung gerade jetzt, wo sie im Begriffe stehe, die insbesondere den Auswanderern zugute kommenden Vortheile zu realisiren, die Mittel verweigert würden, um ihre patriotische, im Interesse der Bürger liegende Aktion durchzuführen. Der Präsident brachte sodann die Anträge in Betreff der afrikanischen Frage zur Abstimmung. Die von Marin und anderen, der äußersten Linken angehörenden Abgeordneten eingebrachte Tagesordnung (die Kammer verweigert angesichts der wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes jede Ausgabe für die afrikanischen Besitzungen) ward mit sehr großer Majorität abgelehnt. Der erste Theil der Tagesordnung Baccarini's (die Kammer ist überzeugt, daß acht Millionen für die Bedürfnisse der afrikanischen Besitzung genügen) ward gleichfalls abgelehnt. Der zweite Theil der Tagesordnung Baccarini's, betreffend die Nothwendigkeit einer formellen Ermächtigung zu Ausgaben für weitere Besitzergreifungen, wurde zur namentlichen Abstimmung gebracht. Crispi erklärte, die Regierung acceptire den zweiten Theil der Tagesordnung Baccarini's ebensowenig wie den ersten und stelle die Vertrauensfrage. Bei namentlicher Abstimmung ward sodann der zweite Theil dieser Tagesordnung mit 185 gegen 66 Stimmen abgelehnt. Zwei Abgeordnete enthielten sich der Stimmenabgabe. Hierauf wurde mit überwältigender Stimmenmehrheit die von Baccelli und zehn Genossen beantragte Tagesordnung: Die Kammer hegt Vertrauen zum Vorgehen der Regierung und geht zur Tagesordnung über, angenommen. Crispi erklärte, er interpretire das Votum der Kam-

mer über den zweiten Theil der Tagesordnung Baccarini's dahin, daß er dasselbe auf den besondern Fall eines Kriegs mit Abyssinien einschränke. In jedem andern Falle werde er das Recht des Parlaments, Kredite zu bewilligen und deren Gebrauch zu überwachen, stets anerkennen. (Beifall.) Die Sitzung wurde um 7,30 Uhr Abends aufgehoben.

Frankreich.

Paris, 19. Juni. Boulanger'sche Blätter veröffentlichten gestern einen Brief, wonach der Senator Trarieux, Mitglied der Untersuchungskommission des Staatsgerichtshofes, dem früheren Polizeipräfekten Léon Renault Bistenkarten seines Sohnes Eugène Renault überhändte hätte, die sich unter den beschlagnahmten Papieren Boulanger's vorgefunden haben sollen. Eugène Renault sollte danach Herrn Boulanger zu dem Wahlerfolge am 27. Januar beglückwünscht haben. Trarieux habe die Karten weggenommen und Renault zugestellt, um diesem die Schande zu eriparen, daß er seinen Namen in den Boulangerprozess verwickelt sehe. Aber er hatte die Rechnung ohne den jungen Renault gemacht. Die Boulanger'schen Blätter haben darüber großen Lärm geschlagen und die Verfolgung von Trarieux verlangt, da er gerichtliche Aktenstücke unterschlagen habe. Der Boulanger'sche Abgeordnete Le Hérisse sollte heute die Regierung über die Sache interpelliren, die Erörterung wurde aber auf Samstag vertagt und die Kammer ging zur Beratung über das Budget der schönen Künste über. Auf Anfrage des Abg. Mesureur, was die Regierung zu thun gedenke, nachdem der Senat den Entwurf bezüglich der Komischen Oper abgelehnt, erwiderte der Unterrichtsminister, daß die Regierung unverzüglich einen neuen Entwurf bezüglich des Wiederaufbaues der Oper auf dem früheren Platze einbringen werde. Das Budget der schönen Künste wurde darauf angenommen und die Beratung über das Budget des Kriegsministeriums begonnen.

Belgien.

Brüssel, 19. Juni. In der Kammer ersuchte bei Eröffnung der heutigen Sitzung der Präsident die Abgeordneten, die parlamentarische Disziplin zu wahren. Ministerpräsident Beernaert fuhr in seiner gestern unterbrochenen Rede fort und rechtfertigte die Handlungen der Regierung; er verteidigte sich nochmals energisch gegen den Vorwurf, mit „elenden agents provocateurs conspirirt“ zu haben. Die Polizei hielt die Zugänge zum Kammergebäude besetzt. Wofste (Rechte) verteidigte die Regierung und hob die sozialistischen Ansichten Jansons hervor. Janson erwiderte, sobald die Liberalen an's Ruder gelangt seien, würde sich das Ministerium vor dem Kassationshofe zu verantworten haben. Der Justizminister erklärte, das von der Linken Vorgebrachte sei falsch, er besitze Beweise und Aktenstücke. Nachdem Janson den Minister aufgefordert, die Aktenstücke vorzubringen, ward die Debatte geschlossen; eine Tagesordnung wurde von keiner Seite beantragt. Die in der Gegend des Kammergebäudes versammelte Menschenmenge ging ruhig aus einander.

Rußland.

Warschau, 19. Juni. Laut ministerieller Verordnung soll eine Tarifiermäßigung der Warschau-Wiener Eisenbahn am 13. August eintreten.

Rumänien.

Bukarest, 19. Juni. Die „Pol. Korresp.“ meldet, daß der am 27. Juni in Sigmaringen stattfindenden Hochzeit des Erbprinzen Wilhelm von Hohenzollern mit der Prinzessin Maria Theresia von Bourbon die Königin und der Thronfolger, dagegen der König nicht beizuwohnen werden. Die Königin begibt sich von Sigmaringen in ein Seebad. — Die Kammer nahm die Konvention zwischen Frankreich und Rumänien betreffend den Schutz der Fabrikmarken an.

Serbien.

Belgrad, 19. Juni. Offiziell wird geschrieben: „Die serbischen Regierungskreise bedauern lebhaft, daß die ausländische Presse fast ausschließlich die Informationen des Herausgebers der „Male novine“ nachdruckt. Dieser (bestauntlich Pera Teodorowitsch) wurde seinerzeit wegen Untrien gegen die eigenen Parteigenossen aus der radikalen Partei ausgeschlossen und will jetzt Rache an der aus dieser Partei hervorgegangenen Regierung üben, indem er ihr tendenziöse Absichten untersticht, die für die Aufrechterhaltung des Friedens und der Ordnung im Oriente gemeingefährlich erscheinen.“ Insbesondere sollen die Marnnachrichten das Mißtrauen der öffentlichen Meinung Oesterreich-Ungarns dadurch hervorgerufen, daß gewissermaßen als der Wunsch der serbischen Regierung die Unterwühlung und der gewaltsame Umsturz der vertragsmäßigen Balkanzustände bezeichnet wird, während thatsächlich die serbische Regierung ernstlich bemüht ist, das Vertrauen Europas durch eine korrekte, loyale Haltung zu erwerben und festzuhalten.“ — Nach der „Gorr. de l'Est“ hat der Minister des Ausherns, General Grutich, die Absicht, die Nachricht von dem Abschlusse einer militärischen Konvention zwischen Serbien und Rußland in einer Zirkularnote in sehr energischer Weise zu demontiren und dabei die auswärtige Politik der jetzigen Regierung zu beleuchten.

— Die Abberufung des diplomatischen Agenten Serbiens in Sofia, Danitsch, von diesem Posten hat in den politischen Kreisen der bulgarischen Hauptstadt einen unangenehmen Eindruck gemacht. Die „Polit. Korresp.“ bemerkt zu der Angelegenheit: „Danitsch hat Serbien in Sofia während der Dauer von 3 Jahren unter vier verschiedenen Regierungen vertreten und während dieser Epoche, die von mannigfachen, mitunter bedeutenden Schwierigkeiten nicht frei war, verstanden, mit der bulgarischen Regierung jederzeit die besten Beziehungen zu unterhalten. Man betont hier, daß die Herstellung der sehr freundlichen Beziehungen, welche gegenwärtig zwischen Sofia und Belgrad bestehen, zu nicht geringem Theile ein Verdienst Danitsch's bildet, dessen Bemühungen unausgeseht auf die Besserung des Verhältnisses zwischen

Serbien und Bulgarien gerichtet war. Fein Wunder, daß demzufolge bis vor kurzem eine Aenderung in der diplomatischen Vertretung Serbiens in Sofia nicht erwartet worden war. Erst in der jüngsten Zeit glaubte man hier auf Grund mancher Anzeichen diese Eventualität in's Auge fassen zu sollen. Namentlich wurde auch eine in einem Wiener Blatte erschienene, von Belgrad ausgegangene Meldung, wonach die Abberufung des Herrn Danitsch nahe bevorstünde, sehr bemerkt. Der Letztere selbst hatte jedoch um jene Zeit, wo die eben erwähnte Nachricht ankam, seitens seiner Regierung noch keinerlei Andeutung darüber erhalten. Trotzdem rechnete man hier seit jenem Augenblicke mit der Abberufung des Herrn Danitsch wie mit einer wahrscheinlichen Thatsache. Abgesehen von dem persönlichen Interesse, das man hier für die Person des bisherigen diplomatischen Agenten Serbiens nimmt, beschäftigt man sich begreiflicherweise mit der Frage, ob seiner Abberufung auch eine politische Bedeutung beizumessen sei. Obgleich man hier die Beweggründe, welche das radikale serbische Kabinett zu der Abberufung des Herrn Danitsch veranlaßten, nicht kennt, glauben die hiesigen politischen Kreise doch Anhaltspunkte für die Annahme zu besitzen, daß es sich bei dem Vorgange um mehr als eine bloße Personalveränderung handele. Man neigt vielmehr der Ansicht zu, daß die in Rede stehende Maßregel den ersten Schritt zu einer allmählichen Aenderung der seitens Serbiens dem Fürstenthume gegenüber beobachteten Haltung bilde. Manche ziehen sogar schon den weittragenden Schluß, daß die vorauszusetzende Erhaltung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern möglicherweise bis zum vollständigen Bruche führen werde. Es sei sofort festzustellen, daß diese allzu pessimistische Anschauung von der Mehrheit der bulgarischen Politiker nicht getheilt wird. Diejenigen, welche einen scharfen Umschlag in dem Verhältnisse Serbiens zu Bulgarien vorsehen, stützen ihre Auffassung auf die bedeutenden Veränderungen, die sich im benachbarten Königreiche in der allerjüngsten Zeit vollzogen haben, sowie auf verschiedene Symptome der allgemeinen Situation. Man weist insbesondere auf den vielbesprochenen Trifflpruch des Czaren auf den Fürsten von Montenegro, auf die trotz der wiederholten Erklärungen des Herrn Danitsch, daß Monsieur Michael als einfacher Privatmann nach Serbien zurückkehrte, erfolgte Wiedereröffnung dieses Fürstenthums in die Metropolenwüste, auf die Gerüchte eines Mobilisationsversuches in Montenegro und schließlich auf die Abberufung des Herrn Danitsch hin. Alle Anzeichen, betonen die Verehrer der erwähnten Ansicht, scheinen anzufließen, daß die gegenwärtigen Nachrichten in Serbien zu weitgehenden Anpassungen an die Wünsche Rußlands auf der Balkanhalbinsel geneigt sind. Erwägt man nun, daß Danitsch persönlich die besten Beziehungen mit der bulgarischen Regierung unterhielt, so erscheint die Deutung mehr als naheliegend, daß die serbische Regierung ihren Vertreter in Sofia, in dessen Haltung eine Anerkennung der Legalität des gegenwärtigen Zustandes in Bulgarien seitens Serbiens lag, mit Rücksicht auf Rußland von diesem Posten entfernte.“

Bulgarien.

Sofia, 19. Juni. Gestern Abend fand zu Ehren des bisherigen serbischen Vertreters Danitsch im Palais des Prinzen Ferdinand ein Diner statt, an welchem die Minister theilnahmen. Danitsch verläßt in vierzehn Tagen Sofia, um sich nach Belgrad zu begeben.

— Nach einem Berichte der „Kol. Korresp.“ aus Sofia hat die Regierung infolge der vom Metropolit von Tirnowo, Mgr. Clement, kürzlich in Silhovo gehaltenen Predigt, welche verlegende Ausfälle gegen die Regierung, in sogar revolutionäre Auslassungen enthalten haben soll, eine Untersuchung beauftragt möglichst genauer Feststellung des Wortlautes der betreffenden Aeußerungen angeordnet. Sollte die Untersuchung die Nothwendigkeit eines Einschreitens gegen den Metropolit ergeben, so wird die Regierung die Angelegenheit an den bulgarischen Erzbischofen in Konstantinopel leiten, welcher dieselbe seinerseits der Synode zur Entscheidung vorzulegen haben wird. Falls die Sache diesen Verlauf nimmt, wird dem Metropolit Clement in der Zwischenzeit bis zum Urtheilsspruche der Synode die Ausübung kirchlicher Funktionen untersagt werden. Manche deuten das neuerliche herausfordernde Auftreten des Mgr. Clement dahin, daß er die Behörden zu strengen Maßregeln gegen ihn drängen wolle, um dadurch den Glorienchein des Märtyrers zu erlangen. Er hoffe vielleicht, aus Bulgarien verbannt zu werden, um sich dann nach Rußland zu begeben, und mag davon träumen, gleich dem Metropolit Michael späterhin mit Triumph zurückzukehren. Dem gegenüber bemerkt die „Korresp.“, daß die bestehenden Gesetze der bulgarischen Regierung genügende Mittel an die Hand geben, um den Metropolit, möge er sich welche Ausschreitungen immer zu Schulden kommen lassen, wirksam zu maßregeln, ohne die Verbannung über ihn zu verhängen.

Türkei.

Konstantinopel, 18. Juni. Der Gesandte der Vereinigten Staaten, Hr. Strauß, wurde vom Sultan in Abchiedsaudienz empfangen. Der Sultan gab dem scheidenden Gesandten zu Ehren Abends im Yıldiz-Kiosk ein Galadiner. Hr. Strauß reist am 19. d. nach Amerika ab.

— In einem Berichte der „Köln. Ztg.“ aus Konstantinopel heißt es bezüglich der in letzter Zeit wieder so viel erörterten Lage aus Kreta: „Der Gesamtmeindruck läßt sich dahin feststellen, daß weder von einem Aufstand noch von einer ernstlichen Zusammenrottung die Rede sein kann, es handelt sich um eine Reihe von verhältnismäßig geringfügigen Aeußerungen der Unzufriedenheit, wie dieselben von jeher für die Insel bezeichnend waren und die stets nur durch die Aufmerksamkeit weiterer Kreise erregen, wenn die griechische Presse ihnen eine ganz besondere Bedeutung abzugewinnen sucht. Der Wunsch nach Anschluß an Griechenland ist von dem einen oder andern Mitglieder der Kretenser Nationalversammlung schon ungezählte Male geäußert worden, fast in jeder Tagung kehrt er wieder. Es handelt sich dabei unter den gegenwärtigen europäischen Verhältnissen um rein platonische Aeußerungen, die erst dann eine größere Tragweite beanspruchen können, wenn ein großer Krieg in die Reihe der verschiedenen offenen Fragen auch wieder die kretensische als eine unvermeidliche einfließt. In solchem Sinne haben sich auch die verschiedenen fremden Vertreter auf der Insel geäußert, welchen der oder die Antragsteller ihre Wünsche mittheilten: „Wir wollen mit der Frage nichts zu thun haben, sie besteht für uns nicht.“ Es ist demungeachtet nicht ausgeschlossen, daß die Worte eine Verstärkung ihrer Militärmacht auf Kreta beschließen wird; indessen ist gestern eine solche Maßregel noch nicht beschloffen worden. Der Kenner der kretensischen Verhältnisse kann dem europäischen Zeitungsleser immer nur von neuem raten, Nachrichten von Aufständen und Unruhen in der Türkei gegenüber die äußerste Vorsicht walten zu lassen. In jüngster Zeit hat man Armenien, Macedonien, heute Kreta in Flammen des Aufruhrs sehen lassen; ein hoch

politisches Berliner Blatt meldete sogar, in Konstantinopel herrsche unter den Fremden eine förmliche Panik aus Furcht vor einem Aufstande der hiesigen Armenier! Dabei herrscht in der Türkei Ruhe, wie einer solchen die gewissen ältesten Leute sich nicht erinnern.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 20. Juni.

Heute Vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Hofmarschall Grafen Andlaw und nahm dann einen längeren Vortrag des Finanzministers Elstner entgegen. Danach empfing Höchstersele den Oberhofprediger Helbing.

Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg, des Majors von Hugo und des Legationssekretärs Freiherrn von Vabo.

Die Nachrichten über das Befinden Ihrer Hoheit der Herzogin von Anhalt lauten fortwährend sehr günstig, insofern wird es Höchstersele nicht möglich sein, den Vermählungsfeierlichkeiten hier selbst anzuwohnen. Seine Hoheit der Herzog von Anhalt hat den Wunsch geäußert, es möge der 2. Juli als Vermählungstag festgehalten werden, obgleich Ihre Hoheit die Herzogin bis dahin noch nicht genügend hergestellt sein wird, um reisen zu können.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den Photographen F. Langbein und August Maltner Witwe (Firma F. Langbein & Co.) in Heidelberg auf Ansuchen das Prädikat „Hoflieferanten“ zu verleihen.

Die Südwestdeutsche Konferenz für innere Mission, deren badischer Zweig (der Bad. Landesverein f. i. M.) kürzlich sein Jahresfest in Karlsruhe feierte, wird, wie man uns erfährt mitzutheilen, ihre Jahresversammlung für die drei verbundenen Länder am 26. und 28. Juni in Mainz begeben. Hr. Hammer wird dort die Festpredigt halten, Hr. Hiedner von Kaiserswert soll ein Referat über die Gemeinde- diafonie und Generalsuperintendent D. Baur von Koblenz einen Vortrag über Wichens Gedanken der innern Mission und deren Verwirklichung in der Gegenwart halten. Die Versammlung wird im dortigen evang. Vereinshaus stattfinden. Der Präsident des Centralausschusses f. i. M. in Berlin, Herr Oberkirchenrath D. R. Weis, wird die Versammlung mit einer biblischen Ansprache begrüßen, der Superintendent der Provinz Starkeburg, D. Köhler, wird am 26. ds. die Morgenandacht halten.

Der Strafkammer stand gestern der 57 Jahre alte Weidenwäcker Sebastian Becker von Gernsbach unter der Anklage der Gefährdung eines Eisenbahnzuges. Das Verbrechen des Angeklagten wurde darin gefunden, daß er am 2. April Vormittags durch Falschstellung der Weiche 1, die er unterlassen hatte normal-trumm zu stellen, den Zug 153 bei seiner Einfahrt in den Bahnhof Gernsbach gefährdet hatte. Derselbe fuhr infolge dessen auf einen auf dem falschen Geleise stehenden Wagen auf und wurde dabei der letztere umgeworfen, während die Lokomotive beschädigt wurde. Becker war zwar auf seinem Posten bei der Weiche gefanden, bemerkte aber den Fehler erst, als der Zug bereits in das falsche Geleise eingefahren war. Sofort versuchte er durch Pfeifen das Zugpersonal auf den Fehler aufmerksam zu machen, doch er wurde nicht gehört. Als Sachverständiger war Herr Betriebsinspektor Janson anwesend. Der Angeklagte, der schon seit 18 Jahren die Stelle eines Weidenwäckers in Gernsbach bekleidet, erklärt, es sei die Falschstellung lediglich ein Versehen, das er sehr beklage. Das Urtheil lautete auf 6 Tage Gefängnis.

(Von ehemaligen badischen Leibregimentären) ist schon seit längerer Zeit eine Zusammenkunft aller Kameraden aus ganz Baden geplant. Das Unternehmen ist nun soweit gediehen, daß gestern Abend im „Café Bavaria“, wo sonst auch der hiesige Militärverein seine Vereinsabende abhält, die erste vorbereitende Versammlung stattfand, die von hier wohnhaften ehemaligen Leibregimentären, älterer wie jüngerer Jahrgänge ziemlich gut besucht war. Nach der Wahl eines provisorischen Komitees und eines Vorsitzenden für den Abend wurde in sehr lebhafter Debatte die Frage besprochen, wann, ob dieses Jahr oder erst im nächsten Jahr der „Leibregimentärentag“ abgehalten werden solle. Als Festort ist Karlsruhe, wo das Regiment garnisonirt, bestimmt. Im Laufe der Besprechung wurde bestimmt, im Hinblick auf den in vielen Orten verurtheilten Jagelshaden, der die Landwirthe, unter denen viele Kameraden sich befinden, finanziell erheblich schädigt, so daß sie außerordentliche Ausgaben, wie eine Reise hieher, nicht machen könnten, und in der Hoffnung auf ein besseres Jahr die Versammlung erst im nächsten Jahre abzuhalten, wo es überdies gerade 20 Jahre seien, daß viele Kameraden ebenfalls nach Karlsruhe zogen, um nämlich in's Feld zu ziehen. Dem gegenüber wird die Zeit im September oder Oktober d. J. für die zu einer Versammlung geeignete gehalten, da dort auch der Landwirth durch den Ertrag seiner Ernte finanziell in die Lage versetzt sei, an dem Feste Theil zu nehmen, während die Abhaltung der Versammlung im Frühjahr oder auch im Juli, der Zeit des Ausmarsches im Jahre 1870 einen solchen Vortheil nicht bietet, insbesondere ist der Landwirth im Juli vollauf beschäftigt. Um die Frage, ob dieses Jahr oder im nächsten Jahr die Versammlung stattfinden soll, zur endgültigen Entscheidung zu bringen und womöglich noch die Ansichten anderer Kameraden, die an der Theilnahme an der geführten Versammlung verhindert waren, zu hören, wurde einstimmig beschlossen, am Montag den 24. Juni, 1/2 Uhr Abends im nördlichen Lokal eine weitere Versammlung abzuhalten. Auch wird das definitive Komitee dort gewählt werden.

Der II. Badische Artillerientag findet am 7. Juli in Karlsruhe statt. Das Programm desselben ist wie folgt zusammengestellt: Morgens 7 Uhr: Tagereveille mit Kanonendonner, dann Empfang der auswärtigen Gäste; um 1/2 11 bis 12 Uhr: Frühlingskonzert im großen Festhallsaale; von 12 bis 1/2 2 Uhr: Mittagessen in verschiedenen Lokalen; 1/2 2 Uhr: Ausstellung des historischen Festzuges, wobei die Artillerie der Jahre 1786, 1805 und 1821 dargestellt wird; um 2 Uhr erfolgt der Abmarsch des Festzuges durch verschiedene Straßen der Stadt und zur Festhalle zurück, wo die Begrüßungs- und Festrede gehalten wird. Daran schließt sich ein Bankett im großen Saale der Festhalle, auch ist freier Eintritt in den Stadtgarten gewährt. Für Montag, den 8. Juli, ist eine Besichtigung

der Stadt und deren Sehenswürdigkeiten, sodann Frühlingskonzert und Mittagessen in verschiedenen Lokalen vorgesehen, worauf Mittags 1 Uhr ein Ausflug nach dem Turmberg mittelst Dampf- und Drahtseilbahn unternommen wird.

Manheim, 19. Juni. Wasserstand. — Johannisfeier. — Alterthumsverein. Seit einigen Tagen war die Gefahr einer Ueberschwemmung der Rhein- und Neckarufer vorhanden. Glücklicherweise sind die Wasser bereits wieder im Fallen begriffen, so daß jede Befürchtung vorläufig ausgeschlossen ist. — Zur Johannisfeier der Karlsruher Buchbruder wird sich von hier eine stattliche Anzahl hiesiger Berufsgeoffenen dorthin begeben. — Die Alterthumsvereine von Mannheim, Worms, Darmstadt und Mainz werden am Sonntag einen Ausflug nach Oppenheim zur Besichtigung derselben fertiggestellten Katharinenkirche unternehmen.

Worheim, 19. Juni. Gold- und Silberwaarenfabrikation. Die Altersversorgung-, Invaliden- und Sterbefälle für die Worheimer Gold- und Silberwaarenfabriken und deren Hilfskräfte hat für das mit dem 31. März d. J. abschließende 15. Rechnungsjahr einen Vermögensstand von 206 107 M. 61 Pf. zu verzeichnen gegen 204 419 M. 2 Pf. vom 31. März 1888, somit eine Vermehrung um 1 688 M. 59 Pf. Die Mitgliederzahl betrug am Schluß des Rechnungsjahrs 323.

Worheim, 19. Juni. Der hiesige Vorwärtsverein hatte nach dem Bericht über dessen 21. Geschäftsjahr bei 2 221 Mitgliedern eine Gesamteinnahme von 1 235 905 M. 53 Pf. und mit Inzurechnung des 10 336 M. 62 Pf. betragenden Barbestandes eine Ausgabe von ebenfalls 1 235 905 M. 53 Pf. Der Reingewinn betrug 24 438 M. 39 Pf., wovon 8 225 M. 39 Pf. dem Reservefonds und 5 Prozent Dividende, betragend 16 113 M. den Mitgliedern zugewiesen und 100 M. dem Mobilien abgeschrieben wurden. Der Gesamtumsatz incl. Proportionalen betrug 4 841 771 M. 34 Pf. Bei der gestrigen Generalversammlung wurde der Beitritt des Vereins zum Unterbadischen und Allgemeinen deutschen Genossenschaftsverbande beschlossen. Der Zinsfuß für gegebene Vorkäufe wurde im letzten Jahr mit Erfolg von 5 auf 4 1/2 Prozent ermäßigt.

Freiburg, 19. Juni. Das Schwurgericht für das zweite Quartal beschäftigte sich in erster Reihe mit der Anklage gegen Kaufmann Nikolaus Schröder von Offenburg wegen betrügerischen Bankrotts. Die Geschworenen erkannten den Angeklagten schuldig, Handelsbücher zu führen unterlassen zu haben, schlossen aber auch hierbei noch die betrügerische Absicht aus, worauf Schröder zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt wurde, die als durch Untersuchungsmaß verhängt gelten. — Im zweiten Falle der Tagesordnung wurde der Bahnarbeiter Giuseppe Rosa von Caslano wegen unter milderen Umständen verübten Sittlichkeitsverbrechens zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrenverlust verurtheilt. — Als letzter Gegenstand der Session kam die Anklage gegen Theodor Dietzche, Förber von Vörsach, und Wilhelm Hölle, Maurer von Steinbofen, wegen Meineids zur Verhandlung. Beide Angeklagte wurden verurtheilt, und zwar zu 9 Monaten Gefängnis, und damit die Sitzungen des Quartals geschlossen.

Freiburg, 19. Juni. Ueber die angebliche Ermordung des Gärtners Kiefer geht der „Freisig. Ztg.“ von amtlicher Seite folgende Mittheilung zu: Die Untersuchung, welche bezüglich des in der Nacht vom 11./12. Mai d. J. in einer Villa bei Berdern erfolgten gewaltsamen Todes des Gärtners K. St. Kiefer von Uffhausen gepflogen worden ist, hat zu der sicheren Annahme geleitet, daß — trotz des zur Zeit der Entdeckung am 13. Mai entgegengesetzt gemachten Anspruchs — ein Verbrechen nicht vorliegt. Die Ergebnisse der Untersuchung führten vielmehr zu der begründeten Schlussfolgerung, daß Kiefer durch eigene Hand gestorben ist.

Aus dem Wochenscheit, 18. Juni. Kirchengesangfest. Letzten Sonntag wurde in der Stadtpfarrkirche zu Lörrach das fünfte Kirchengesangfest des Evangelischen Kirchengesangvereins für Baden abgehalten. Es betheiligten sich an demselben die Kirchendörfer von Vörsach, Schoßheim, Zell, Säckingen, Hausen-Railbach, Maulburg und Tegernau mit zusammen etwa 175 Sängern und Sangerinnen. Die Leitung der Chöre hatte Herr Musikdirektor Wolfrum aus Heidelberg übernommen. Die Festungen boten durchweg ein recht erfreuliches Bild von der Thätigkeit der einzelnen Vereine. Eingeleitet und beschlossen wurde die Feier durch ein Bach'sches Präludium bzw. eine Fuge von Mendelssohn, meisterhaft vorgetragen von dem Vereinsorganisten, Herrn Hoforganist W. Barner aus Karlsruhe. Den Mittelpunkt der Feier bildete die Predigt des Herrn Professor Dr. Bassermann von Heidelberg, welche die Stellung und Bedeutung des Kirchengesangs im evangelischen Gottesdienste behandelte. Nach Beendigung des Festes vereinigte man sich im Kirchenhause zu geistlicher Unterhaltung, bei welcher Herr Hofprediger Helbing aus Karlsruhe der seit dem letzten Gesangsfeste eingetretenen großen Ereignisse unseres Vaterlandes gedachte und ein mit Jubel aufgenommenes Hoch auf Seine Majestät den Deutschen Kaiser und unseren allverehrten Landesvater ausbrachte.

Theater und Kunst.

Das zweite Prüfungskonzert des Konservatoriums am Dienstag Nachmittag brachte wieder eine Reihe vorzüglicher Klavierstücke. Eine Leistung von künstlerischer Vollendung bot Fräulein Anna Lindner, die talentvolle Tochter des verstorbenen Kammermusikers Lindner. Sie spielte den ersten Satz des G-moll-Konzertes von Saint-Saens mit schönem, kraftvollem Anschlag, sicherer, virtuoser Bewältigung der zum Theil bedeutenden technischen Schwierigkeiten und künstlerischer Verbe und Selbständigkeit in der Darlegung des musikalischen Inhalts. Auch alle übrigen Klavierstücke machten ausnahmslos den besten Eindruck. Schon die Ausführung des ersten Satzes von Mozarts C-dur-Konzert durch Fräulein Mathilde Reichardt fand durch das gelungene, saubere Passagenpiel, die korrekte, bestimmte Accenturierung und Präzision und die echt musikalische Empfindung allgemeine Anerkennung. Fräulein Toni Deede entfaltete in dem Vortrag des ersten Satzes von Moscheles G-moll-Konzert einen klangvollen Anschlag, eine sehr solide, vorzüglich geschulte Technik, sowie gutes musikalisches Verständnis. Mit edler, auch im Forte niemals in Härte ausartender Tongebung, großer technischer Sauberkeit und feinfühner Auffassung spielte Fräulein Clara Faiss das Konzertstück G-dur von Schumann. Eine technisch und musikalisch besonders hervorragende Leistung war ferner der Vortrag des 2. und 1. Satzes von Chopins E-moll-Konzert durch Fräulein Auguste Mauer. Gefanglich waren in dieser Aufführung Fräulein Pirzel und Herr Karl Erler thätig. Ersterer besitz zwar keine besonders klangreiche Stimme, aber eine anerkanntswürdige Schulung, welche sie besonders in den Koloraturen einer Arie aus „Judas

Maffabäus“ darlegte. Die Tenorstimme des Herrn Erler ist gleichfalls nicht sehr kräftig, aber nicht ohne sympathischen Klang. Er sang eine Arie aus „Elias“, sowie Neger von Brahms mit gutem Ausdruck, ersterer wohl in gar zu raschem Tempo.

Verschiedenes.

Berlin, 18. Juni. (Die Jury der Deutschen Allg. in einer Ausstellung für Unfallverhütung) hat ihre Arbeiten beendet. Es verlautet, daß die Jury eine große Anzahl von Einrichtungen und Vorrichtungen als geeignet befunden hat, zur Verhütung von Unfällen beizutragen und in Folge dessen in der einen oder anderen Weise ausgezeichnet zu werden. Dies kam insbesondere auch zum Ausdruck bei dem Festmahl, welches der Ausstellungsvorstand den Mitgliedern der Jury zu Ehren im Dreher'schen Restaurationspavillon veranstaltete und an welchem außer den Mitgliedern der Jury der Vorstand, das Geschäftskomitee und der Ausschuss des Ehrenkomitees Theil nahmen. Den Toast auf den Kaiser, den Protektor der Ausstellung, brachte bei diesem Festmahl der Ehrenpräsident der Ausstellung, Dr. Bödiker, aus, indem er daran erinnerte, wie des Kaisers hochherzige Initiative das Werk eigentlich erst zu dem gemacht habe, als was es vor uns erscheine, und der Hoffnung Ausdruck gab, die Früchte möchten von der Jury im Großen und Ganzen nicht als zu leicht, sondern des Allerhöchsten Protektors würdig befunden worden sein. In das von ihm ausgebrachte Hoch stimmten Alle mit größter Begeisterung ein. Der Vorstandsvorsitzende, Kommerzienrath Roskoff, gedachte sodann der Jury, dieser für ihre mühevollen Arbeit dankend, worauf der Geh. Oberregierungsath Stampe, an die Worte des Vordereins anknüpfend, erwiderte, er freue sich, konstatieren zu können, daß auf vielen Gebieten ein großer Fortschritt durch die gegenwärtige Ausstellung werde eingeleitet werden. Niemand werde es ganz gelingen, die mit der Erwerbung des täglichen Brodes verbundene Gefahr ganz zu beseitigen; aber seit einem Menschenalter sei das alte, gewissermaßen normale Verhältnis durch die steigende Herbeiziehung mechanischer Kräfte mehr und mehr beschlummert worden. Demgegenüber kann man nicht müßig zusehen. Es müsse ein richtiges Verhältnis wieder hergestellt werden. Hierzu werde die gegenwärtige Ausstellung wesentlich beitragen, weshalb er deren Präsidium, dem Ausschusse und den Kommissionen zu diesem schönen Erfolge nur Glück wünschen könne. Nachdem Johann der Professor Jeman aus Stuttgart die anwesenden Jurymitglieder aus Oesterreich und Belgien besonders begrüßt hatte und namens dieser von dem Bergwerksdirektor Haze aus Brüssel und dem österreichischen Fabrikbesitzer Matisch in sehr sympathischer Weise geantwortet worden war, wurde in ungezwungener Unterhaltung der Abend von den aus den verschiedensten Theilen Deutschlands, sowie aus Oesterreich und Belgien herbeigekommenen Festgenossen inmitten der Ausstellung verbracht. Die letztere ist somit abermals einen Schritt vorwärts gekommen.

Wien, 19. Juni. (Durch Felsabsturz) im Nodanner Steinbruch bei Biesing wurden vier Personen getödtet und vier schwer verletzt.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

München, 20. Juni. Wie die „Allgem. Ztg.“ hört, ist dem Staatsminister Fehrn. v. Luz der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

Paris, 20. Juni. In parlamentarischen Kreisen verlaute, die Regierung beabsichtige, die Wahlen zu den Generalräthen auf den 28. Juli festzusetzen und wenn die Verhältnisse günstig erscheinen, die Kammerwahlen am 14. August vorzunehmen zu lassen.

Sofia, 20. Juni. Zu Ehren des von hier scheidenden diplomatischen Agenten Serbiens, des Herrn Danitsch, fand gestern im Palais des Prinzen Ferdinand ein Diner statt, dem der Prinz und die Minister mit Ausnahme des unapflichen Ministerpräsidenten Stambuloff beiwohnten. Der Prinz gab in einem Trinkspruch seiner Anerkennung der geschickten, feinführligen und muthigen Weise, wie Danitsch die Bulgaren und Serbien mit einander verknüpfenden Bande zu befestigen verstanden hatte, Ausdruck. Er trank auf das Wohl des Herrn Danitsch und sprach den Wunsch aus, daß die göttliche Vorsehung Serbien und die Dynastie Obrenowitsch erhalten, das kostbare Leben des Königs Alexander beschützen möge. Danitsch dankte und erklärte, wenn es ihm gelingen sei, seine Aufgaben zu erfüllen, so verdanke er dies der Unterstützung durch den Prinzen und durch dessen Regierung. Er trank auf das Wohl des Prinzen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Todesfälle. 19. Juni. Marie, 3 M. 22 T., B.: Anton Broche, Wismachmeister. — Friedrich, 4 J., B.: Joh. Wegel, Schreiner. — Karl Nagel, ledig, Schmiech, 17 J. — 20. Juni. Franz Haigle, Ehemann, Dreher, 38 J.

Frankfurter telegraphische Kursberichte.

vom 20. Juni 1889.		
Staatspapier.	Bahnaktien.	Berlin.
4 1/2% Deutsche Reichsanleihe	Staatsbahn 295 1/2	Deherr. Kreditaktien 168.50
4% Preuss. Konj. 107.80	Komburden 189 1/2	Staatsbahn 168.10
4% Baden in R. 128.10	Salzberg 180.00	Komburden 168.50
4% „ „ M. 106.80	Medlenburger 157.50	Deherr. Kreditaktien 168.50
Deherr. Goldrente 92.50	Bayr. Ludwigsbahn 133.50	Dortmunder 162.00
Silberrente 71.40	Überr. Ludwigsbahn 131.00	Wartener 162.00
4% Ungar. Goldrente 86.70	Gotthard 155.40	Leipzig 162.00
1877er Russen 82.00	Wesfal. u. Amherst 169.05	Wien.
II. Orientanleihe 64.20	„ „ „ 184.40	Kreditaktien 305.02
Italien. comptant 94.80	„ „ „ 181.80	Wartener 161.22
Ägypter 92.20	„ „ „ 171.50	Ungarn
Spanier 76.00	Republikaner 16.25	Leipzig: fest.
5% Serben 81.80	Prinz-Bildungs 13.00	Paris.
Kreditaktien 261 1/2	Bahle. Anleihe 138.00	5% Rente 85.82
Disconto Kommt. 231.70	Allg. Wehraktien 100.00	Spanier 70 1/2
Badler Bankrent 166.00	Russ. Staatsbahn 180 1/2	Ägypter 168.00
Darmstädter Bank 166.00	Komburden 160 1/2	Italien. 168.00
5% Verb. Hypoth. Ob. 85.40	Leipzig: fest.	Leipzig: fest.

Handel und Verkehr.

Wien, 19. Juni. Weizen per Juli 19.05, per Novbr. 18.25. Roggen per Juli 14.65, per Nov. 15.10. Rüböl per 50 kg per Oktober 56.60.

Antwerpen, 19. Juni. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Type weiß, disponibel 17, per Juni 17, per August 17 1/2, per September-Dezember 17 1/2.

22.75, per September-Dezember 22.50. Still. - Roggen per Juni 14.60, per Juli 14.50, per Juli-Aug. 14.50, per Sept.-Dez. 14.10.

Table with columns for various securities and bonds, including Staatspapiere, Baden Obligationen, Bayern Obligationen, etc.

Table titled 'Frankfurter Kurse vom 19. Juni 1889' listing various stocks and bonds with their respective prices.

Table listing various international exchange rates and prices for commodities like sugar and coffee.

Londoner Phoenix Feuer-Assecuranz-Societät.

Gegründet 1782. In Deutschland vertreten seit 1786, mit dem Sitz in Hamburg-Altona.

Table titled 'Rechnungs-Bericht pro 1888/89' showing financial data for the insurance company.

Table titled 'Activa, Vermögen-Ausweis, Passiva' showing a detailed balance sheet with assets and liabilities.

George Arthur Fuller, Vorsitzender der Londoner Phoenix Feuer-Assecuranz-Societät.

Jul. Witzigmann, General-Agent für das Großherzogthum Baden in Mannheim.

Advertisement for 'Triberg' featuring 'Gasthof & Pension Bellevue' with details about the location and services.

Advertisement for 'Baden-Baden' featuring a 'Sanatorium für Nerven- u. Herzkrankte' with details about the facility and its location.

Advertisement for 'Kaiser Friedrich-Quelle zu Offenbach a. M.' describing the mineral water and its health benefits.

Advertisement for 'Große Gewinnchance' offering a lottery or prize draw with details on how to participate.

Advertisement for 'Saison Mai-Oktober' at 'Foolbad Ruchans Langenbruck' highlighting the resort's amenities.

Advertisement for 'Bad & Luftkurort Kirchhalden' located in Schwarzwald, offering a health resort.

Legal notice regarding a court proceeding, mentioning 'Peter Gehring von Waldorf' and 'Konturverfahren'.

Advertisement for 'Verm. Bekanntmachungen' (Public Notices) from the 'Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen'.

Additional legal notice or public information regarding court proceedings and public notices.